Landeshauptstadt
München

# Rathaus Umschau

**Mittwoch, 27. Juni 2012**
Ausgabe 120
muenchen.de/ru

## Inhaltsverzeichnis

**Terminhinweise** **2**
**Bürgerangelegenheiten** **3**
**Meldungen** **4**
› OB Ude kündigt Wechsel im Olympiapark-Aufsichtsrat an 4
› Stadtteilwoche Harthof-Nordhaide-Feldmoching-Hasenbergl 4
› Haderner Jugendkulturtag „Wir können auch Ander(e)s!“ 6
› Begegnung Filmfest: Filme und Gespräche am Vormittag 7
› Foto-Schatzsuche für Kinder im Münchner Stadtmuseum 8
› Führung in der Ausstellung „Floris Neusüss“ 8
› Münchner Hoagartn in Feldmoching 9
› Vortrag zur Industrialisierung Münchens im 19. Jahrhundert 9
› Kranzniederlegung im Waldfriedhof Grünwald 9
**Baustellen aktuell** **10**
**Referat für Bildung und Sport in eigener Sache** **11**
› München bayernweit bei Krippenplätzen an zweiter Stelle 11
**Antworten auf Stadtratsanfragen** **12**
› Mehr Hochbunker für Wohnzwecke nutzen 12
› Unzumutbare Zustände an der Grundschule Lehrer-Wirth-Straße 19

**Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat** **22**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

# Terminhinweise

Wiederholung
**Donnerstag, 28. Juni, 11.30 Uhr, Stachus/Ecke Neuhauser Straße**
Der Abfallwirtschaftsbetrieb testet ein neues Hybridfahrzeug zur Entsorgung der Wertstoffhöfe. Der AWM ist damit die erste Dienststelle der Landeshauptstadt München, die einen Hybrid-Lkw einsetzt. In einer Pressekonferenz stellt Stadtdirektor Axel Markwardt das neue Fahrzeug der Firma Volvo Trucks vor und informiert zusammen mit dem Hersteller über den Test, die Einsparpotenziale und die Vorteile für München.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet, das Fahrzeug ist vor Ort.

Wiederholung
**Donnerstag, 28. Juni, 14 Uhr, Sonderpädagogisches Förderzentrum München-Ost, Astrid-Lindgren-Straße 5**
Stadtschulrat Rainer Schweppe übergibt im Beisein von Vertreterinnen und Vertretern der Regierung von Oberbayern und des Kultusministeriums den Berufswahlpass „Themis“ an die Schülerinnen und Schüler der Sonderpädagogischen Förderzentren in der Landeshauptstadt München.
Der Berufswahlpass ist im Rahmen von „JADE“, einem Projekt zur Berufsorientierung von Schülerinnen und Schülern, entstanden und mit „Themis“ nach der griechischen Göttin der Gerechtigkeit und der Philosophie sowie der Ordnung benannt. Der Ordner soll den Schülerinnen und Schülern helfen, Ordnung ins „Papierchaos“ der vielen Unterlagen zum Berufsorientierungs- und Berufsfindungsprozess zu bringen.

**Freitag, 29. Juni, 12 Uhr, Grützner stube im Rathaus**
München treibt den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und die Renaissance der Trambahn weiter voran: Oberbürgermeister Christian Ude und Herbert König, Vorsitzender der MVG-Geschäftsführung und SWM Geschäftsführer Verkehr, stellen die geplante „Tram Steinhausen“ vor.

**Samstag, 30. Juni, 11 Uhr, Reichenbachbrücke**
Bürgermeister Hep Monatzeder spricht Grußworte anlässlich der Auftaktveranstaltung der Initiative Deine Isar. Die Veranstaltung steht in diesem Jahr unter dem Motto „Deine Isar ist auch meine“ und informiert über geplanten Aktionen für einen sauberen Isarstrand im Münchner Stadtgebiet.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

**Samstag, 30. Juni, 11.35 Uhr, Odeonsplatz**
Bürgermeisterin Christine Strobl nimmt heuer wieder am Bennofest – dem Festtag des heiligen Benno am 30. Juni von 11 bis 17 Uhr auf dem Odeonsplatz – teil und beteiligt sich im Rahmen des ökumenischen Workshops „Widerstehen lernen“ an einem Gespräch, in dem das Engagement katholischer und evangelischer Jugendarbeit gegen Rechtsextremismus in München thematisiert wird.
Der heilige Benno ist der Schutzpatron der Stadt München. Das zu seinen Ehren alljährlich stattfindende Bennofest ist die wichtigste und bedeutendste öffentliche Veranstaltung der katholischen Laien in München. Dabei präsentieren über 60 teilnehmende Organisationen unter dem Motto „Katholisch in München“ ihre sozialen, gesellschaftlichen und politischen Aktivitäten und stellen kirchliche Angebote für alle Lebenssituationen vor. Organisator des Bennofests ist bereits seit 1976 der Katholikenrat der Region München.

**Sonntag, 1. Juli, 12 Uhr, Königsplatz**
Stadträtin Verena Dietl (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnung des Münchner Sportfestivals.

**Montag, 2. Juli, 10 Uhr, Marienplatz**
**(bei schlechtem Wetter: Grütznerstube im Rathaus)**
Fototermin mit Oberbürgermeister Christian Ude und Cornelia Rogall-Grothe, Staatssekretärin im Bundesministerium des Innern und Beauftragte der Bundesregierung für Informationstechnik, anlässlich der Freischaltung der Einheitlichen Behördenrufnummer 115 in München.
**Im Anschluss** findet in der **Grütznerstube** ein **Pressegespräch** mit OB Ude und Staatssekretärin Rogall-Grothe zur 115-Freischaltung statt.

# Bürgerangelegenheiten

**Mittwoch, 4. Juli, 17.30 bis 19 Uhr,**
**BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (barrierefrei)**
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

# Meldungen

**OB Ude kündigt Wechsel im Olympiapark-Aufsichtsrat an**
(27.6.2012) In der gestrigen Sitzung hat Oberbürgermeister Christian Ude den Aufsichtsrat der Olympiapark München GmbH darüber informiert, dass er dem Stadtrat vorschlagen wird, ihn aus dem Gremium abzuberufen und statt dessen Sportbürgermeisterin Christine Strobl in den Olympiapark-Aufsichtsrat zu berufen.
Zur Begründung seines Vorschlags führte OB Ude aus: „In den letzten Jahren standen im Olympiapark Großprojekte von stadtweiter Bedeutung – wie die FIFA Fußball-Weltmeisterschaft 2006 und die Bewerbung um die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2018 – im Vordergrund. Gerade im Hinblick auf den (vor dem Bau der Allianz Arena) geplanten Umbau des Olympiastadions, die FIFA Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland und die Bewerbung um die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2018 war bisher die persönliche Mitgliedschaft des Oberbürgermeisters im Aufsichtsrat der Olympiapark München GmbH erforderlich.
Derzeit stehen aber insbesondere Entscheidungen bezüglich der Neu- und Umbauten im Olympiapark an, die sich maßgeblich auf die sportlichen Zukunftsperspektiven der Stadt auswirken werden. Auch wurde zwischenzeitlich von den Fraktionen im Stadtrat der Antrag „Hallenkonzept für München unter Einbeziehung des Olympiaparks“ gestellt.
Daher werde ich dem Stadtrat vorschlagen, Christine Strobl in ihrer Eigenschaft als Sportbürgermeisterin an meiner Stelle in den Aufsichtsrat der Olympiapark München GmbH zu berufen.“

**Stadtteilwoche Harthof-Nordhaide-Feldmoching-Hasenbergl**
(27.6.2012) Unter dem Motto „Wir machen was!“ veranstalten vom 29. Juni bis 6. Juli im Münchner Norden die Stadtbezirke 24 (Feldmoching - Hasenbergl) und 11 (Milbertshofen - AmHart) mit Unterstützung des Kulturreferates gemeinsame Stadtteilwochen. Vereine, Initiativen und Kreative aus dem Viertel präsentieren gemeinsam mit Gastauftritten bekannter Künstlerinnen und Künstler die kulturelle Vielfalt und das Engagement im Stadtviertel und laden zum gegenseitigen Kennenlernen ein. An 30 Spielorten finden mehr als 70 Veranstaltungen wie Konzerte, Theater und Kabarett, Ausstellungen und Aktionen statt. Zentraler Hauptveranstaltungsort ist die Grünanlage am Harthofanger, Weyprecht-/Ecke Parlerstraße mit dem großen Zirkuszelt.

Eröffnet wird die Stadtteilwoche am Freitag, 29. Juni, um 19.30 Uhr im großen Zirkuszelt mit dem Auftritt der „Wellküren". Musikalische und kabarettistische Größen wie die „Fastenpredigerin" Luise Kinseher und „Geheimtipps" sorgen dort weiter für Unterhaltung. Beim täglichen Feierabendtreff im GastroZelt von 18 bis 19 Uhr gibt es Musik aus dem Stadtviertel mit Rock, Tango und Wirtshausmusik. Jugendliche aus dem Harthof zeigen unter dem Titel „Betrachte die Sache mal ganz anders" im Galeriewagen am Festplatz eine Fotoausstellung, die sich mit dem Thema Rassismus, Nationalismus und Ausgrenzung beschäftigt. Und im Ausstellungszelt zeigen Studierende des Lehrstuhls für Bildnerisches Gestalten der Technischen Universität (TU) München mit dem Kunstprojekt „From my Hart" neue Zugänge zu gewohnten Sehweisen auf den Stadtteil Am Hart.
Am Samstag und Sonntag gibt es im Rahmen einer KulturDult Informationen und Aktionen von Vereinen und Initiativen aus den Stadtbezirken. Beim „Seniorentag" am Mittwoch, 4. Juli, werden spezielle Informationen für ältere Menschen angeboten und engagierte Seniorinnen der Diakonie Hasenbergl stricken zugunsten von Kinder- und Jugendeinrichtungen in München. Am Donnerstag stehen Familien mit kleinen Kindern im Vordergrund des Programms. Neben den täglichen Aktionen der Spiellandschaft Stadt und kindgerechten Programmen (wie Märchentheater) gibt es Kinderschminken, Kutschfahrten und eine Bühnenshow.
Historisches oder Aktuelles zum Stadtviertel lässt sich bei Führungen, Stadtteilspaziergängen oder Filmvorführungen entdecken. Unter anderem haben sich Schülerinnen und Schüler der Geschichtswerkstatt, Mittelschule an der Schleißheimer Straße, mit Milbertshofen beschäftigt und zeigen am Dienstag, 3. Juli, und Donnerstag, 5. Juli, ihr Stadtviertel (Anmeldung erforderlich unter Telefon: 3 18 11 53 18). Der Münchner Erzählkünstler Julian Plieninger sucht Geschichten aus und zum Viertel, von Alteingesessenen und neu Zugezogenen (4. Juli), die er dann am Donnerstag, 5. Juli, im Mehrgenerationenhaus erzählt. Am Mittwoch, 4. Juli, gibt es Gelegenheit, sich vor der Eröffnung im Herbst über das künftige Kulturzentrum „2411" zu informieren: Die künftigen Nutzer, die Münchner Stadtbibliothek, die Münchner Volkshochschule und der Kulturverein „2411" laden zu einer Führung durch das neue Gebäude an der Dülferstraße ein.
Am Dienstag, 3. Juli, gibt es an der Grundschule Thelottstraße 20 ein Bildungsfestival Hasenbergl mit Informativem zum Thema „Bildung" und Unterhaltsamen wie Live-Musik mit „Sinti" und „Grupo Abanico" oder Theater „impro á la turka". Im Theatersaal des Augustinums reicht das Programm vom klassischen Sommerkonzert des Orchesters München-Nord Sonntag, 1. Juli) bis zu „Boarisch gredt, gsunga und gspuit" mit (Volks-) Künstlerinnen und -Künstlern aus Feldmoching (5. Juli).

Weitere Veranstaltungsorte sind unter anderem die Münchner Stadtbibliothek an ihrem bisherigen Standort an der Parlerstraße, das Bildungslokal Hasenbergl, Lichtblick Hasenbergl, die Evangelisch-Lutherische Versöhnungskirche, die Freizeitstätte Neuland und das Mehrgenerationenhaus Unter den Arkaden.
Das ausführliche Programm ist als Flyer in der Stadt-Information im Rathaus und bei teilnehmenden Einrichtungen im Münchner Norden erhältlich oder unter *www.muenchen.de/stadtteilkultur* abrufbar. Alle Veranstaltungen sind kostenlos, nur das Konzert „Carmina Burana" am 30. Juni im Innenhof des Dominikuszentrum kostet der Eintritt 10 Euro.
Die Stadtteilwoche steht unter Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Christian Ude. Presseinformationen beim Kulturreferat unter der Telefonnummer 2 33-2 81 25.

**Haderner Jugendkulturtag „Wir können auch Ander(e)s!"**
(27.6.2012) Am Samstag, 30. Juni, findet der Haderner Jugendkulturtag unter dem Motto „Wir können auch Ander(e)s!" in der Guardinistraße an der U-Bahn-Haltestelle „Haderner Stern" statt. Bereits zum fünften Mal veranstaltet REGSAM dieses Jubiläums-Jugendevent. Jugendlichen ab elf Jahren wird ab 15 Uhr aus den Bereichen Musik, Sport, Kreativangeboten und Tanz viel geboten. Der DJ Maxim aus dem Freizeittreff pfiffTEEN sorgt während des Tages für den musikalischen Touch. Nachmittags haben Jugendliche die Möglichkeit, auf der Bühne zu stehen und ihr Talent auszuprobieren. Beim Karaoke Wettbewerb wird Haderns Superstar gesucht. Gleich zweimal tritt die Gruppe „Stockwerk Orange" mit Rhythmen zwischen Samba, Reggae, Funk, Drum'n'Bass und Reaggeton auf. Die Tanzgruppe des Treff 21 aus der Blumenau präsentiert ihre farbenprächtigen und rhythmischen Bollywood-Choreografien. Nicht nur konsumieren, sondern selbst aktiv werden, heißt es an den vielen Kreativ-Ständen. Die Stadtbibliothek Hadern ist mit einem Button-Stand vertreten. An einem weiteren Stand können Jonglierbälle gebastelt werden. Die evangelisch-freikirchliche Gemeinde Großhadern betreut das Streetsoccer-Turnier. Den Gewinnern winken attraktive Preise. Auch dieses Jahr wird Jugendlichen Biertragerl-Klettern ermöglicht. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt mit gegrillten Würsteln und alkoholfreien Getränken zu jugendfreundlichen Preisen.
Die oben genannten Institutionen und Einrichtungen sind Mitglieder des REGSAM Facharbeitskreises Kinder, Jugend, Familie in Hadern. Dieser wird sich mit einem eigenen Infostand vorstellen. Die einzelnen Programmpunkte werden durch den Bezirksausschuss Hadern finanziert. Nähere Auskünfte erteilt die Stadtbibliothek Hadern, Guardinistraße 90, Telefon 1 89 37 99-24.

**Begegnung Filmfest: Filme und Gespräche am Vormittag**

(27.6.2012) Die Veranstaltung „Begegnung Filmfest" geht in die dritte Runde. In der Festivalwoche werden an fünf Vormittagen herausragende deutsche und internationale Filme und ihre Macher vorgestellt. Für Filmfans eine Gelegenheit, Highlights des Festivals kostengünstig und in entspannter Atmosphäre zu erleben. Was man die Filmemacher schon immer fragen wollte – hier kann es jeder tun.

In Kooperation des „Filmfests München" mit der Münchner Volkshochschule (MVHS) finden vom 2. bis 6. Juli, jeweils um 9.30 Uhr im Cinemaxx am Isartor, Isartorplatz 8, folgende Veranstaltungen statt:

- Montag, 2. Juli: „Der Verdingbub" (Regie: Markus Imboden, Schweiz/ Deutschland 2011, Original mit englischen Untertiteln, Darsteller u.a. Katja Riemann, Max Hubacher). Die Geschichte des Waisenkindes Max. Sein größter Traum ist es, Teil einer „richtigen Familie" zu sein. Statt aber Liebe und Anerkennung zu bekommen, wird er von seinen Pflegeeltern wie ein Arbeitstier behandelt und von deren Sohn Jakob aus Eifersucht gedemütigt. Das Handorgelspiel ist das einzige, was ihm niemand nehmen kann. Ein packender Schweizer Heimatfilm.
- Dienstag, 3. Juli: Ein Jahr nach Morgen" (Regie: Aelrun Goette, Deutschland 2012, Darsteller u.a. Rainer Bock, Margarita Broich). In der Schule ist das Unfassbare passiert: Mit dem Jagdgewehr ihres Vaters hat die 16-jährige Luca eine Mitschülerin und ihre Lehrerin erschossen. Die Trauer ist ebenso greifbar wie die Ratlosigkeit. Der Prozess steht an, doch das Mädchen schweigt. Während ihr Vater fürchtet, dass er wegen des sorglosen Umgangs mit seiner Waffe belangt wird, möchte ihre Mutter verstehen, was schief gelaufen ist. Alle Beteiligten sind auf einer verzweifelten Suche nach Antworten.
- Mittwoch, 4. Juli: „Sirenen an Land" (Regie: Nikos Perakis, Griechenland 2011, Original mit deutschen Untertiteln, Darsteller u.a. Orfeas Avgoustidis, Yannis Tsimitselis). Sechs Jahre nach einem Grenzzwischenfall auf der kleinen griechischen Insel Pita reist der kretische Vieh- und Hanfzüchter Minos nach Athen. Die Polizei hat „seine" Nouri, eine illegal adoptierte, inzwischen zwölfjährige asiatische Vollwaise, festgenommen und will sie nun ausweisen. Auf seiner Suche nach ihr, die ihn bis in die Kreise von Menschen- und Organhändlern führt, bekommt er einen vielseitigen Einblick in die griechische Gesellschaft.
- Donnerstag, 5. Juli: Alles wird gut (Regie: Niko von Glasow, Deutschland 2012, Original mit englischen Untertiteln, Darsteller: u.a. Jana Zöll, Nico Randel, Mirco Monshausen). „Alle Schauspieler sind behindert, besonders die guten.", sagt Niko von Glasow, der einzige kurzarmige

Regisseur Deutschlands und castet 14 Profis und Laien, Behinderte und Nicht-Behinderte für ein Theaterstück. Der Film dokumentiert diesen nervenaufreibenden, dabei aber sehr bewegenden und äußerst lustigen Probenprozess.

- Freitag, 6. Juli: „Alms for a Blind Horse“ (Regie: Gurvinder Singh, Indien 2012, Original mit englischen Untertiteln, Darsteller: u.a. Samuel John, Mal Singh, Serbjeet Kaur). Ein nebliger Wintermorgen in einem kleinen Ort im indischen Punjab. Die Schlafenden werden durch Baulärm geweckt – man hat angefangen, ihre Häuser einzureißen. Ein Familienvater schließt sich dem stummen Protest der Dorfbewohner an. Seine Frau lässt sich die Willkür nicht gefallen und setzt sich handgreiflich zur Wehr. Ihr Sohn Melu ist Rikschafahrer in der Stadt und an einem Gewerkschaftsstreik beteiligt.

Karten zu 5,50 Euro gibt es an den Filmfest-Kassen im Gasteig, Rosenheimer Straße 5, oder am Veranstaltungsort. Telefonische Infos unter 4 80 06-62 20, siehe auch unter *www.mvhs.de* und *www.filmfest-muenchen.de*.

**Foto-Schatzsuche für Kinder im Münchner Stadtmuseum**

(27.6.2012) Unter dem Motto „Bilder träumen und Schatten einfangen“ können Kinder ab sechs Jahren am Sonntag, 1. Juli, von 14 bis 16 Uhr in der Ausstellung des „Bilderträumers“ Floris Neusüss im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, auf Entdeckungstour gehen. Außerdem stehen eigene Fotoexperimente in der Werkstatt auf dem Programm und es werden fotografische Tricks zum Thema „Ich ganz flach! – Zweidimensionale Foto-Performance in der Stadt“ gelüftet. Die Teilnahmegebühr beträgt 5 Euro, erwachsene Begleitpersonen zahlen den Museumseintritt. Anmeldung erforderlich bei KuKi – Kunst für Kinder e.V., Telefon 36 10 81 71, schatzsuche@kuki-muenchen.de.

**Führung in der Ausstellung „Floris Neusüss“**

(27.6.2012) Dr. Ulrich Pohlmann, Leiter der Sammlung Fotografie, führt am Sonntag, 1. Juli, um 15 Uhr durch die Ausstellung „Floris Neusüss – Traumbilder. Fotografien 1958 bis 1983“ im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Floris Neusüss gebraucht das Medium Fotografie auf eine scheinbar unfotografische Weise: nicht zur Aufzeichnung der umgebenden Welt, sondern zur Sichtbarmachung von Ideen. Die Ausstellung zeigt zum ersten Mal seit über 30 Jahren eine umfassende Gesamtschau von Neusüss’ Kamerafotografien: von den surreal anmutenden Traumbildern seiner Münchner Frühzeit bis zu den konzeptuellen Arbeiten und den poetischen Aktionen der 1970-er Jahre. Treffpunkt ist im Foyer. Der Museumseintritt kostet 6 Euro, ermäßigt 3 Euro. Die Führung ist frei.

**Münchner Hoagartn in Feldmoching**

(27.6.2012) Am Freitag, 29. Juni, um 19 Uhr lädt das Kulturreferat wieder zu einem Münchner Hoagartn ein. Dieses Mal ist der Hoagartn in der Gaststätte „Feldmochinger Hof", Feldmochinger Straße 389, unter der Hoagartnleitung von Klaus Servi. Zum Singen und Musizieren haben sich bereits angekündigt: die Münchner Cäcilienmusik, die Familienmusik Servi, die Isareck Musi, der Dorfner Zwoagsang und die Mitterfeld Musi. Der Münchner Hoagartn ist ein monatliches offenes Sänger- und Musikanten-Treffen, bei dem die teilnehmenden Gruppen nicht ausgewählt oder bestellt sind, sondern sich selbst melden. Die Veranstaltungsorte variieren, die Hoagartn finden jeweils in einem anderen Stadtteil statt. Bei normalem Wirtsbetrieb wird gemeinsam gesungen und musiziert. Der Eintritt ist frei, Gäste sind herzlich willkommen, Saalöffnung ab 18 Uhr, Platzreservierungen können leider nicht vorgenommen werden. Nähere Informationen unter *www.muenchen.de/volkskultur*.

**Vortrag zur Industrialisierung Münchens im 19. Jahrhundert**

(27.6.2012) Hans-Joachim Hecker vom Stadtarchiv München hält am Montag, 2. Juli, um 18.30 Uhr im Vortragssaal des Bayerischen Hauptstaatsarchivs, Schönfeldstraße 5, den Vortrag „Industriestadt oder Kunststadt? Die Industrialisierung Münchens im 19. Jahrhundert". Veranstalter ist der Historische Verein von Oberbayern, dessen Sammlungen vom Stadtarchiv betreut werden. Gäste sind willkommen.

**Kranzniederlegung im Waldfriedhof Grünwald**

(27.6.2012) Zum 100. Geburtstag von Dr. h.c. Ludwig Bölkow, Träger der Goldenen Ehrenmünze der Landeshauptstadt München, legt die Stadt am Samstag, 30. Juni, an seinem Grab auf dem Waldfriedhof Grünwald, Abteilung 21/13, Tölzer Straße 43, einen Kranz mit Stadtschleife nieder.

Landeshauptstadt
München
**Baureferat**

# Baustellen aktuell

**Mittwoch, 27. Juni 2012**

**Donnersbergerbrücke – östliche Seitenrampen**
**Auffahrt von der Landsberger Straße und Abfahrt zur Arnulfstraße**
**von Freitag, 29. Juni, 21.00 Uhr bis Montag, 2. Juli 5.00 Uhr gesperrt.**

Das Baureferat erneuert seit Anfang April diesen Jahres die teilweise bereits bis zu 40 Jahre alten Übergangskonstruktionen auf der östlichen Brückenhälfte.

Abgestimmt auf diese Arbeiten werden auch die Asphaltbeläge auf dem Brückenbauwerk und den Seitenrampen erneuert. Dabei wird zuerst der alte Fahrbahnbelag abgefräst und anschließend die neue Asphaltschicht eingebaut. Da das Asphaltmischgut mit einer Temperatur von 150° C bis 190° C eingebaut wird, können die neu asphaltierten Flächen erst nach einer ausreichend langen Auskühlzeit für den Verkehr freigegben werden.
Wie bereits im Frühjahr, zu Beginn der Baumaßnahme angekündigt, ist es erforderlich dafür an einem Wochenende die Seitenrampen zu sperren.

**Von Freitag, 29. Juni, 21.00 Uhr bis Montag, 2. Juli, 5.00 Uhr**
**sind an der Ostseite der Donnersbergerbrücke die Auffahrtsrampe von der Landsberger Straße und die Abfahrtrampe zur Arnulfstraße gesperrt.**

Für den Verkehr im Zuge des Mittleren Rings bleiben zwischen dem Trappentreutunnel und dem Landshuter Allee Tunnel für jede Fahrtrichtung je zwei durchgehende Fahrspuren frei. In Fahrtrichtung Norden wird die rechte dieser beiden Fahrspuren, dem Baufortschritt der Fahrbahnsanierung folgend, seitlich verschwenkt.

Auch die Buslinien 53 und 133 sind von der Sperrung betroffen und werden durch den Trappentreutunnel umgeleitet. Die Haltestelle auf der Donnersbergerbrücke wird auch während der Bauarbeiten bedient. Bitte beachten Sie auch die Fahrgastinformationen der MVG zu den Umleitungen.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter
http://www.muenchen.de/baustellen

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat TZ / K, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, Telefax: (089) 2 33-6 00 55, E-Mail: baustellen.bau@muenchen.de

# Referat für Bildung und Sport in eigener Sache

**München bayernweit bei Krippenplätzen an zweiter Stelle**
(27.6.2012) Sozialministerin Christine Haderthauer behauptet in einem Interview im Münchner Merkur vom 27. Juni, dass für die Stadt München „Kinderbetreuung offensichtlich keine hohe Priorität" habe. Diesen Vorwurf weist die Stadt entschieden zurück. München investiert seit Jahren mit Hochdruck in den Ausbau der Kinderbetreuung. Seit dem Jahr 2000 hat die Landeshauptstadt München mehr als 10.000 neue Plätze zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei Jahren geschaffen. Und das Ausbauprogramm geht auch in den nächsten Jahren weiter: Im städtischen Mehrjahresinvestitionsprogramm 2011 - 2015 sind rund 304 Millionen Euro für den Ausbau der Kinderbetreuung vorgesehen. Die Bildung und Betreuung der Münchner Kinder ist seit jeher ein zentraler Schwerpunkt der Münchner Politik.
Nach einer Veröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder vom Dezember 2011 liegt München bei den Betreuungsquoten der null- bis dreijährigen Kinder im Vergleich der bayerischen Städte nach Erlangen auf dem zweiten Platz und bundesweit ebenfalls in der Spitzengruppe. Dagegen liegt der Freistaat Bayern im Vergleich der Bundesländer nur an zwölfter Stelle.
Bereits heute liegt der Versorgungsgrad für die ein- bis dreijährigen Münchner Kinder bei rund 47 Prozent. Dank der konsequenten Weiterführung des städtischen Programms zum Ausbau der Kinderbetreuung wird die Versorgungsquote für diese Altersgruppe, für die ab 2013 der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz gilt, bis zum Jahr 2013 rund 70 Prozent erreicht haben.
Wie alle anderen Kommunen beteiligt sich die Stadt München auch an den Kosten der Tagespflege. Pro Platz liegt dieser Betrag bei 352 Euro. Frau Haderthauers Behauptung, die Kommunen würden sich nicht angemessen an den Kosten der Tagespflege beteiligen, ist in diesem Punkt unrichtig.

# Antworten auf Stadtratsanfragen

**Mittwoch, 27. Juni 2012**

**Mehr Hochbunker für Wohnzwecke nutzen**
Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU) vom 30.11.2011

**Antwort Kommunalreferat:**

In München gibt es noch etliche, meist Ortsbild prägende Hochbunker aus der Zeit des 2. Weltkriegs in teilweise attraktiven Innenstadtlagen. Aufgrund des großen Wohnungsbedarfs in München und der hohen Bodenpreise in den guten, teilweise hervorragenden Lagen könnte Ihrer Meinung nach ein Umbau in Wohnraum und ggf. auch in Büros mit den heute zur Verfügung stehenden Bautechniken wirtschaftlich sein. Sie stellten deshalb die nachstehenden Fragen.

Die umfangreichen Recherchen konnten leider nicht innerhalb der nach § 68 GeschO vorgesehenen Frist durchgeführt werden. Für die gewährte Fristverlängerung möchten wir uns bedanken.

Aus Gründen des Persönlichkeits- und Datenschutzes müssen wir Namen von Eigentümern und Mietern sowie Geschäftsdaten (z.B. Kosten, Mieten) in der zu veröffentlichenden Version (Rathausumschau, RIS) entfernen.

Vorausschicken möchten wir, dass die im Internet vorhandenen Seiten über Hochbunker in München nach unserer Prüfung oft veraltet sind und teilweise auch falsche Informationen enthalten. Die Antworten zu Ihren Fragen haben wir mit angemessenem Aufwand aus den uns zugänglichen Quellen recherchiert. Dennoch können wir für die Informationen über nichtstädtische Hochbunker keine Garantie übernehmen.

Grundsätzlich kann man feststellen, dass der Umbau in Wohnungen oder Büros auch in Anbetracht moderner Bauverfahren wirtschaftlich immer mindestens grenzwertig ist, oft auch an der Wirtschaftlichkeit scheitert. Auch können diese Projekte die baurechtlichen Anforderungen zuweilen nicht erfüllen (Lage in Gemeinbedarfs- oder Grünflächen, fehlende Erschließung, kaum zu lösender Stellplatznachweis, Lärmimmissionen, vor allem auch Brand- und Denkmalschutz). Jedenfalls sind derartige Entwicklungen

immer sehr aufwändig und binden in Relation zum möglichen Erfolg übermäßig viele Ressourcen.

***Frage 1:***
*Wie viele Hochbunker aus der Zeit des 2. Weltkriegs stehen noch heute in München und welches sind die Standorte?*

**Antwort:**
Wir dürfen auf die beigefügte Liste verweisen. In München stehen noch 17 (ehemalige) Hochbunker, die teilweise schon umgenutzt sind. Der in der Liste der Vollständigkeit halber noch enthaltene Bunker Steiner-/Plinganserstraße (Nr. 17) wurde nach Auskunft der Eigentümerin bereits abgerissen, um für einen Krankenhausneubau Platz zu machen.

***Frage 2:***
*Wie viele davon sind in den letzten Jahren für eine moderne Wohn-, bzw. Büronutzung umgebaut worden und an welchen Standorten?*

**Antwort:**
Hierzu führt das Referat für Stadtplanung und Bauordnung einleitend aus, dass aus wohnungspolitischer und immobilienwirtschaftlicher Sicht der Umbau von Hochbunkern im Einzelfall sicher zu architektonisch interessanten Lösungen führen kann, wie Beispiele in München (und auch in anderen Städten) zeigen.

In den letzten Jahren wurden in München einige Bunker einer zivilen Nutzung zugeführt. Ältestes und wohl prominentestes Beispiel ist der Kunstbunker Tumulka an der Prinzregentenstraße. Die exponierte Lage, die vielen der Bunker gemein ist, macht die Änderung in eine Wohnnutzung häufig schwierig.

Tatsächlich umgebaut wurden bisher:
- Lohnrößlerweg 8: Umbau eines Hochbunkers zu Wohnungen; dieses Projekt erhielt den Fassadenpreis 2009.
- Claude-Lorrain-Straße 26: Umbau eines Hochbunker u.a. zu Wohnungen.

In der Projektphase befinden sich:
- Lautenschlägerstraße 26: Umbau eines Hochbunkers in ein Hotel; noch nicht realisiert

- Boschetsrieder Straße 68: Nach Auskunft des bisherigen Eigentümers (öffentliche Hand) ist eine Planungsalternative des Käufers Wohnnutzung
- Hotterstraße 10: Der bisherige Eigentümer (öffentliche Hand) arbeitet an einer Entwicklung zusammen mit den Nachbarn, Wohnnutzung sei denkbar
- Ungererstraße 158: Nach Auskunft der Eigentümerin plant der Käufer die Umnutzung zu Wohnen und Büros (vor kurzem genehmigt).

***Frage 3:***
*Befinden sich alle anderen Hochbunker im Besitz der Stadt oder ggf. der öffentlichen Hand und wurde in der letzten Zeit Verkäufe getätigt, wenn ja welche, bzw. gibt es aktuell Kaufinteressenten, bzw. Kaufverhandlungen?*

**Antwort:**
Wie der beiliegenden Liste zu entnehmen ist, befinden sich nicht alle anderen Hochbunker im Eigentum der Stadt bzw. der öffentlichen Hand.

Hin und wieder treten Kaufinteressenten auf, deren Projekt- bzw. Nutzungsideen auch schon zu Verkäufen geführt haben. Bei den noch verbliebenen Hochbunkern ist jedoch die Umnutzung insbesondere in Wohnen aufgrund der eingangs genannten Gründe sehr schwierig, die entsprechenden Probleme konnten nicht gelöst werden. Aktuell bietet die Stadt deshalb keinen Hochbunker zur Umnutzung zum Kauf an.

***Frage 4:***
*Was kostet die Stadt der jährlich Bauunterhalt und die Sicherung dieser Hochbunker?*

**Antwort:**
Der laufende Bauunterhalt der vom Kommunalreferat technisch betreuten Bunker ist auf die Durchführung der notwendigsten Arbeiten beschränkt (Sicherheit, Zutrittskontrolle/Schlösser, Dachrinnen, Elektrik/Innenbeleuchtung – soweit vorhanden, Beseitigung von Graffiti und Taubenkot). Die Aufwendungen sind schwankend und betragen im Mittel über die letzten Jahre ca. 2.000 Euro pro Jahr und Bunker.

An dem Hochbunker Riesenfeldstraße 2, der in baulicher Einheit mit dem Lüftungsbauwerk des Petueltunnels steht, wurde 2010 aus Gründen der Verkehrssicherung eine Instandsetzung der Klinkerfassade durchgeführt, die rd. 140.000 Euro kostete.

Derzeit sind keine größeren Instandsetzungsmaßnahmen an den vom Kommunalreferat technisch betreuten Hochbunkern geplant. Auch bei den Bunkern, die das Kommunalreferat mit Umsetzung des Münchner Facilitymanagements (mfm) Anfang des Jahres von anderen Referaten übernommen hat, scheint kein größerer Instandsetzungsbedarf zu bestehen.

***Frage 5:***
*Sind einzelne Bunker von der Stadt auch vermietet, wenn ja, jeweils wie lange und welche Einnahmen fließen daraus insgesamt jährlich in den Stadthaushalt?*

**Antwort:**
Sofern die Ausstattung (vor allem Beleuchtung, Sicherheit, Fluchtwege, Belüftung, Sanitäranlagen) es zulässt, wird versucht, die Bunker zu vermieten, wie z.B. die Bunker Thalkirchner Straße 158 an einen Verein oder Quellenstraße 42 an gemeinnützige Gruppen. Grundsätzlich sind Vermietungen, außer für gelegentliche einfache Lagernutzungen oder für eine Mobilfunkanlage, aufgrund des Umbauaufwandes für die Stadt unrentabel bzw. für Mieter zu aufwändig.

***Frage 6:***
*Wie viele und welche dieser Weltkriegsbunker dienen heute noch Zivilschutzzwecken und lassen sich diese ggf. auch ablösen?*

**Antwort:**
Nach Auskunft des Kreisverwaltungsreferates, Branddirektion, unterliegen derzeit noch zwei Bunker der Zivilschutzbindung, nämlich die Bunker Blumenstraße und Schleißheimer Straße.

Um diese Hochbunker nutzbar zu machen und in Wohnräume umzuwandeln, wäre die Entlassung aus der Zivilschutzbindung unerlässlich. Der Bund hat in letzter Zeit auf Antrag diverse Schutzanlagen aus der Zivilschutzbindung entlassen. Ein Antrag auf Entwidmung wäre dann über das KVR an das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe in Bonn zu richten. Zu beachten wäre hier noch, dass mit Entwidmung der Bunker durch den Bund die bisherigen Leistungen des Bundes zum Unterhalt entfallen und von der Stadt zu tragen wären.

Eine Entlassung sollte deshalb nur dann beantragt werden, wenn ein Verkauf voraussichtlich erfolgreich wäre.

***Frage 7:***
*Gibt es Bunker, die sich nach Ansicht der Fachbehörden aus technischen Gründen nicht für eine „zivile" Verwertung, bzw. einen Umbau eignen, wenn ja welche und aus welchem Grund?*

**Antwort:**
Wir nehmen an, dass mit „ziviler" Verwertung auch hier eine höherwertige Nutzung und nicht lediglich beispielsweise eine Lagernutzung gemeint ist. Dies vorausgesetzt, ist eine abstrakte Beantwortung der Frage nicht möglich. Umnutzungsprojekte für konkrete Bunker wurden weder von Seiten anderer Eigentümer (öffentliche Hand, Versicherung), noch von der Stadt initiiert. Ob bautechnische Gründe gegen einen Umbau eines Hochbunkers sprechen, müsste anhand des Einzelvorhabens geprüft werden. Sowohl Kommunalreferat, als auch das Referat für Stadtplanung und Bauordnung können nur grundsätzliche bauplanungs- und -ordnungsrechtliche Vorklärungen herbeiführen und so ein Objekt „an den Markt heranführen". Für eine verlässliche Kostenschätzung ist ein aufwändiges und teures Planungsprojekt Voraussetzung, das nur vom konkreten Projektanten auf sein Risiko durchgeführt werden kann. Dieser Umstand ist auch eines der wesentlichsten Verkaufshindernisse.

***Frage 8:***
*Nachdem viele dieser Bunker in guten, ja teils hervorragenden Stadtlagen stehen, dürfte der Grundstückswert, trotz dieser schwierigen Bebauung, nicht unerheblich sein, gibt es hier anhand der jeweiligen Umgebungsgrundpreise seriöse Wertermittlungen durch die Stadt?*

**Antwort:**
Der Wert für Wohn- oder höherwertiges Gewerbebauland in der entsprechenden Stadtlage sagt nur sehr wenig über den wirklichen Objektwert bzw. über einen möglichen Verkaufserlös aus. So liegt z.B. im Alt- und Vorstadtbereich auch bei „normalen" Wohnhäusern der Verkehrswert der ganzen Anwesens (Grundstück und Gebäude) aufgrund der unwirtschaftlichen Bausubstanz oft unter dem Wert eines freien unbebauten Grundstücks (Grundlage der Richtwertbildung). Für Hochbunker gilt dies umso mehr. Im Grenzfall kann der Bodenwert, je nach Baukosten und Erlösen, sogar negativ sein. Eine Taxierung des Bodenwerts könnte also wiederum nur aufgrund einer detaillierten Projektplanung sinnvoll durchgeführt werden. Dies ist aufgrund anderer Prioritätensetzung von der Stadt nicht leistbar.

***Frage 9:***
*Wenn ja, wie hoch wird der Wert aller Bunker mit dem zugehörigen Grund auf dem heutigen Münchner Markt taxiert?*

**Antwort:**
entfällt, siehe Antwort zu Frage 8.

***Frage 10:***
*Wenn nein, warum wurden solche Wertermittlungen nicht aufgenommen, mit denen sich feststellen lassen würde, ob ein Verkauf für die Stadt gewinnbringend wäre, ganz zu schweigen davon, dass darüber hinaus auch noch wertvoller Wohnraum geschaffen werden könnte?*

**Antwort:**
Vgl. Antwort zu Frage 8.

***Frage 11:***
*Könnte die Stadt diese Objekte auch an die städtischen Wohnungsbaugesellschaften zur Verwertung übertragen und bestünde von Seiten dieser Unternehmen generell ein Interesse an diesen Bunkern, die, wie z.B. in der Prinzregentenstraße auch direkt an Wohnanlagen einer der Gesellschaften angebaut sind?*

**Antwort:**
Hierzu wurden die GEWOFAG Grundstücksgesellschaft mbH und die GWG Städtische Wohnungsgesellschaft mbH befragt.

Die GEWOFAG bekundet grundsätzlich Interesse an der Übertragung von Hochbunkern, allerdings unter bestimmten Rahmenbedingungen, die unter dem Begriff Wirtschaftlichkeit zusammengefasst werden können. Die GEWOFAG stellt aber auch fest, dass umzuwandelnde Bunkeranlagen generell eher für Eigentumszwecke geeignet sind, wie Beispiele aus München und anderen Städten zeigen (hohe Individualität, ungünstige Flächeneffizienz, höhere Refinanzierung der hohen Investitionen aus dem Verkauf von Eigentumswohnungen).

Auch die GWG stellt die Kostenfrage bei der Verwertung von Hochbunkern zum Wohnungsbau oder ggf. bei anderer Nutzung in den Vordergrund. Sie kommt bei Wohnnutzung zu dem Ergebnis, dass in Anbetracht der tatsächlich zu generierenden Wohnfläche im Verhältnis zum finanziellen Aufwand von einer derartigen Umnutzung abzuraten ist. Die GWG schließt

ein Interesse an der Umnutzung von Bunkern für den Wohnungsbau ausdrücklich aus.

Die Tatsache, dass letztlich auch ein anderer Eigentümer (Versicherung), trotz unmittelbar angrenzendem Wohnungsbestand, ihre Hochbunker bislang nicht in Wohnungen umgewandelt hat, spricht für die fehlende Wirtschaftlichkeit.

***Frage 12:***
*Ist die Stadt sonst bereit, den Verkauf dieser Hochbunker mit der Bestimmung einer künftigen Wohnnutzung offensiv, auch mit unterstützenden Maßnahmen voranzutreiben und so auch dort einen, wenn auch kleinen Beitrag zur Mehrung des Wohnungsbestandes in der Landeshauptstadt zu leisten?*

**Antwort:**
Nach Auffassung des Referats für Stadtplanung und Bauordnung und des Kommunalreferats ist der Beitrag für die Mehrung des Wohnungsbestandes in München als sehr gering einzuschätzen. Auch wenn die knappen personellen Entwicklungskapazitäten derzeit auf Bereiche mit wesentlich größeren wohnungspolitischen Effekten, wie z.B. auf die großen Entwicklungsgebiete in Freiham oder in den ehemaligen Kasernen, oder dringenden sozialen Aufgaben, wie z.B. auf die Schaffung von Kindertagesstätten, konzentriert werden, wird die Stadt dennoch weiterhin die Umnutzung der Bunker nicht aus den Augen verlieren und versuchen, Chancen zu erarbeiten und zu nutzen, allerdings nicht mit erster Priorität.

So hat sich die referatsübergreifende Projektgruppe Grundstücksmanagement schon wiederholt mit der Umnutzung von Hochbunkern befasst. Oft scheitern – dies haben Planungsbesprechungen ergeben – höherwertigere Nutzungen jedoch an den eingangs genannten baurechtlichen oder wirtschaftlichen Umständen.

*Die Anlage kann im Presse- und Informationsamt angefordert oder online im Ratsinformationssystem unter dem Link „Stadtrat“ auf www.muenchen.de/rathaus abgerufen werden.*

**Unzumutbare Zustände an der Grundschule Lehrer-Wirth-Straße**
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Dr. Georg Kronawitter und Hans Podiuk (CSU) vom 23.3.2012

**Antwort Referat für Bildung und Sport:**

Ich nehme auf Ihre Anfrage vom 23.03.2012 Bezug und bedanke mich zunächst für die von Ihnen gewährte Fristverlängerung.

In Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

*„Wie in der SZ vom 17.03.2012 zu lesen war, gibt es an der Grundschule an der Lehrer-Wirth-Straße erhebliche Probleme bei der Schulhausreinigung."*

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

***Frage 1:***
*Welches Stundendeputat für die Reinigung der Klassenräume (incl. Lehrer- und Verwaltungsräume), der Sporthalle und der Toilettenräume gibt es an der Grundschule an der Lehrer-Wirth-Straße?*

**Antwort:**
Die Reinigungsleistung wird vom Direktorium, Hauptabteilung II, Vergabestelle 1, Abteilung 5 als Werkvertrag ausgeschrieben. Geschuldet ist ein Reinigungsergebnis entsprechend den allgemeinen Reinigungsanforderungen, eine konkrete Stundenzahl wird dagegen nicht festgelegt. Es gibt eine Leistungsbeschreibung, die unter Berücksichtigung des Beschlusses der Vollversammlung des Stadtrates vom 07.11.2007 Reinigungshäufigkeiten und das Reinigungsverfahren festlegt. Demnach sind Klassenzimmer 2,5-mal pro Woche zu reinigen, Garderoben, Küchen, Pausenräume, Sanitäranlagen und Turnhallen arbeitstäglich, Büroräume einmal wöchentlich und Lehrerzimmer zweimal wöchentlich. Gemäß der vertraglichen Vereinbarungen gilt die Leistung als erbracht, wenn nicht gerügt wird.
Bei mangelnder Reinigungsleistung muss die Schule das vorgesehene Reklamationsverfahren einhalten. Demnach muss die Schulleitung das Reklamationsformular der Vergabestelle 1 ausfüllen und der Vergabestelle 1 zuleiten. Das Ausfüllen dieses Formulars ist zwingend notwendig, da die Vergabestelle 1 ansonsten davon auszugehen hat, dass die Reinigungsfirma die Leistung uneingeschränkt erbracht hat. Dass an der Grundschule Lehrer-Wirth-Straße ggf. eine Reinigungsproblematik besteht, war der Lan-

deshauptstadt München aufgrund der unterbliebenen Reklamation bei der Vergabestelle 1 leider nicht bekannt.

***Frage 2:***
*Wie hoch ist das Stundendeputat an Schulen in vergleichbarer Größe und mit entsprechender Schülerzahl?*

**Antwort:**
Die Leistungsbeschreibung entspricht derer vergleichbarer Schulen mit ähnlichen Belegungszahlen.

***Frage 3:***
*Nach welchen Kriterien wird das Stundendeputat bemessen?*

**Antwort:**
Siehe Antwort zu Frage 1.

***Frage 4:***
*Treffen die Befürchtungen der Schulleitung der Lehrer-Wirth-Straße zu, dass das aktuelle Deputat nicht mehr dem heutigen Klassen- und Schülerstand entspricht, sondern sich noch an der Anfangszeit der Schule orientiert?*

**Antwort:**
Die Beurteilung der Reinigungsleistung muss differenziert betrachtet werden. Geschuldet ist stets eine vollständige Reinigung entsprechend den allgemeinen Reinigungsanforderungen, keine Reinigung nach Sicht. Natürlich ergibt eine erhöhte Belegung bei schlechten Rahmenbedingungen bei einer 2,5-mal wöchentlichen Reinigung vor der nächsten Reinigung einen schlechteren optischen Eindruck.
Die eigentliche Reinigungstätigkeit ist bei hoher und niedriger Belastung identisch. Lediglich bei den Zuarbeiten (z.B. Wechsel des Wischwassers) macht sich ein Mehraufwand bei erhöhter Belegung möglicherweise bemerkbar. Ausschlaggebend ist dafür aber nicht unmittelbar die reine Höhe der Belegung, sondern vielmehr die Rahmenbedingungen, wie z.B. das Verhalten der Schülerinnen und Schüler oder die adäquate Einrichtung von Sauberlaufzonen. Nachträgliche Preisverhandlungen wegen einer geänderten Belegungsdichte sind daher aus Sicht der Vergabestelle 1 nicht zielführend.

***Frage 5:***
*Welche Lösungsvorschläge zur Behebung der offensichtlich unzumutbaren Situation für die Schülerinnen und Schüler plant das Referat für Bildung und Sport, noch dazu, da weitere Sanierungsmaßnahmen anstehen, die die angespannte Situation weiter verschärfen?*

**Antwort:**
Im Zuge des Münchner Facility Managements ist die Zuständigkeit für die Gebäudereinigung auf das Kommunalreferat, Immobilienservice, Infrastrukturelle Dienstleistungen übergegangen; dies betrifft auch die Reinigung der Schulgebäude.
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Dienststelle haben die Schule bei einem Ortstermin am 22.03.2012 in Augenschein genommen. Zu diesem Zeitpunkt sowie bei einem Nachfolgetermin am 27.03.2012 gab es keinen Grund zur Beanstandung. Am 22.03.2012 haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Infrastrukturellen Dienstleisters auch mit der Schulleitung gesprochen. Dabei wurden das Reklamationsverfahren und seine Bedeutung ausführlich erläutert sowie die Wichtigkeit des Aufstuhlens in den Klassenzimmern verdeutlicht, da die Reinigungskräfte nur dann ihre Aufgaben ungehindert erfüllen können.
Bis auf Weiteres wird der zentrale Außendienst des Kommunalreferats die Schule im Zwei-Wochen-Rhythmus kontrollieren. Wenn die Reinigungsfirma ihren vertraglichen Leistungen nicht nachkommt, muss von der Schulleitung unverzüglich mit dem vorgesehenen Verfahren gerügt werden, damit die Vergabestelle 1 Sanktionen durchsetzen kann.
Darüber hinaus werden nochmals die Rahmenbedingungen geklärt und ggf. optimiert. Das Gebäude weist im Bereich des Erdgeschosses eine architektonische Besonderheit auf: Hier sind sogenannte Lüftflügel vorhanden, durch die ein unmittelbarer Zugang zu den Außenflächen möglich ist. Dementsprechend betreten die Schülerinnen und Schüler das Gebäude auch wieder durch diese Lüftflügel, ohne von den im Eingangsbereich vorhandenen Sauberlaufzonen oder den Schmutzfangmatten Gebrauch zu machen. Dadurch erhöht sich der Schmutzeintrag in das Gebäude. Derzeit wird geprüft, ob ggf. eine Erhöhung der Reinigungsintervalle möglich und wirtschaftlich vertretbar ist.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

## Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 27. Juni 2012

**Finanzierung der 2. S-Bahn-Stammstrecke durch die Rückforderung des Flughafen-Dahrlehens realisieren**
Antrag Stadträte Hans Dieter Kaplan und Alexander Reissl (SPD)

**40 Jahre Münchner Fußgängerzone – Stand und Verbesserungsbedarf bei der Behindertenfreundlichkeit**
Antrag Stadtrats-Mitglieder Eva Caim, Dr. Georg Kronawitter und Richard Quaas (CSU)

**Bier aus kleineren Münchner Brauereien auf städtischen Veranstaltungen?**
Anfrage Stadtrat Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen)

**Rückstellungen in den Schuldenbericht aufnehmen**
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. med. Otto Bertermann, Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

**Obdachlose in den Luftschutzbunker – Stand der Planungen**
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

**Impressum:** Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Alexander Reissl
Stadtrat

Hans Dieter Kaplan
Stadtrat

27.06.2012
Flughafen_Darlehen_2012_06_26.odt

**Finanzierung der 2. S-Bahn-Stammstrecke durch die Rückforderung des Flughafen-Darlehens realisieren**

**Antrag:**

Die Stadt München erklärt gegenüber Bund und Freistaat Bayern die Bereitschaft, das Gesellschafterdarlehen der Landeshauptstadt vom Flughafen zurückzufordern und diesen Betrag zur Vorfinanzierung der 2. S-Bahn-Stammstrecke zu nutzen.

Von Bund und Land verlangt die Stadt, diese Darlehensrückzahlung auch für die (Vor-) Finanzierung der 2. S-Bahn-Stammstrecke einzusetzen.

**Begründung:**

Die Münchner Bevölkerung hat sich in einem Bürgerentscheid gegen die 3. Startbahn entschieden. Dieses Votum wird von der Gesellschafterin Landeshauptstadt München selbstverständlich akzeptiert. Da der Flughafen die 3. Startbahn aus eigenen Mitteln finanzieren wollte, kann davon ausgegangen werden, dass nunmehr auch die Mittel zur Tilgung der öffentlichen Darlehen zur Verfügung stehen.

Die Gesellschafterdarlehen können von den drei Gesellschaftern nur gemeinsam und einvernehmlich zurückverlangt werden.
Wenn sich Bund, Land und Stadt als Gesellschafter beim Münchner Flughafen einig sind, die Darlehen zurückzufordern, ist die Stadt München auch bereit, den Aufgabenträgern der S-Bahn durch eine Vorfinanzierung in Höhe des bisherigen Flughafen-Darlehens entgegen zu kommen. Das wichtigste Infrastruktur- und Umweltschutzprojekt der Region München soll vorangetrieben und nicht weiter verzögert oder gar gefährdet werden.

| | |
|---|---|
| gez. | gez. |
| Alexander Reissl<br>Stadtrat | Hans Dieter Kaplan<br>Stadtrat |

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Fraktion im MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antragsteller:
Stadträtin Eva Caim
Stadtrat Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat Richard Quaas

**ANTRAG**
27.06.2012

**40 Jahre Münchner Fußgängerzone – Stand und Verbesserungsbedarf bei der Behindertenfreundlichkeit**

Der Stadtrat möge beschließen:

Dem Stadtrat wird dargestellt, wie behindertenfreundlich die Münchner Fußgängerzone nach heutigen Maßstäben eigentlich ist und welcher Anpassungsbedarf, insbesondere für mobilitätseingeschränkte Menschen, aber auch für Sehbehinderte und Blinde besteht, um die Situation für diese Betroffenen zu verbessern.

Dabei dürften Fragen der Orientierung, von ausreichend Sitzgelegenheiten und barrierefreien öffentlichen Toiletten eine gewisse Rolle spielen.

Hierzu sind Stellungnahmen des Behindertenbeirats, des Behindertenbeauftragten und des Bayerischen Blinden und Sehbehinderten Bundes (BBSB) einzuholen.

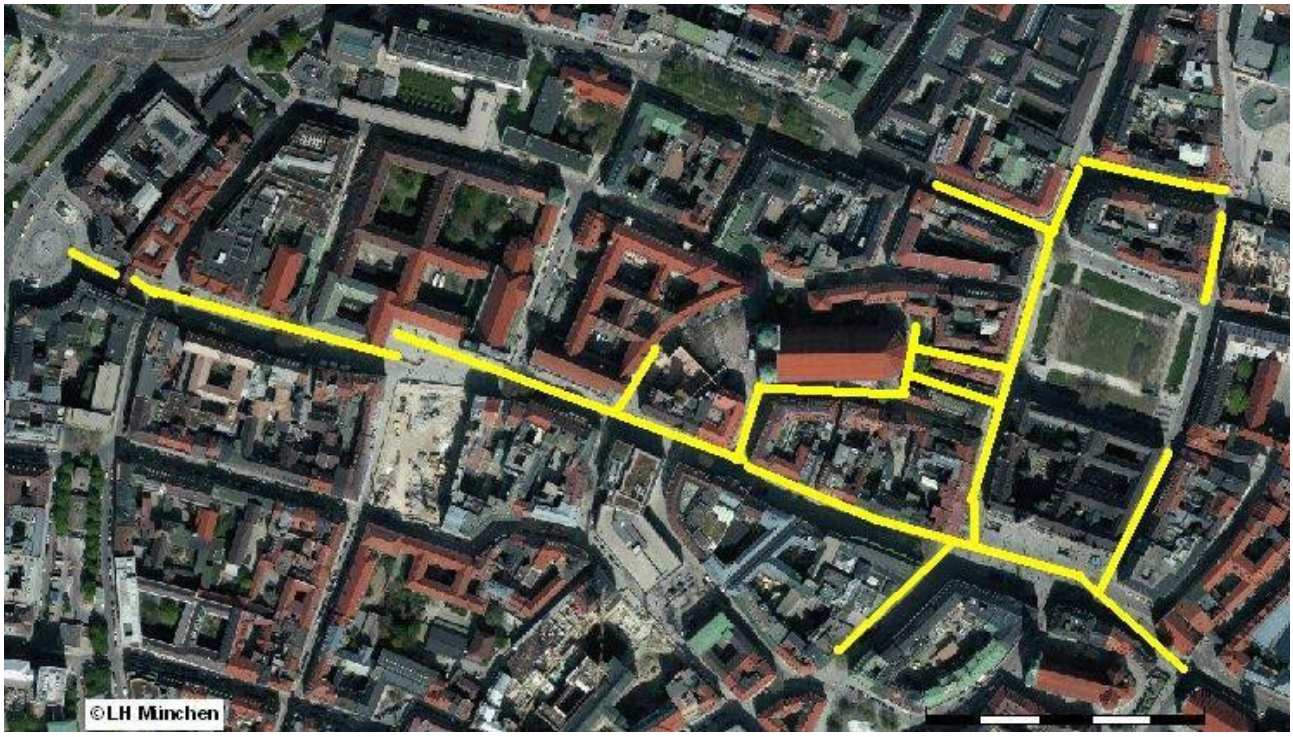
Insbesondere ist aber auch zu prüfen, ob München nicht in vorbildlicher Weise in der Nähe zur Fußgängerzone eine Art Liniendienst für ausgewiesene Behinderte mit kleinen Elektrofahrzeugen zwischen Isartor – Marienplatz und Stachus aufbauen will, um deren Nahmobilität und Teilhabe zu sichern.

**Begründung**
Die Münchner Fußgängerzone wird 40 Jahre alt, war seinerzeit ein städtebaulicher Quantensprung sondergleichen und hat sich zur publikumsintensivsten Geschäftsmeile Deutschlands entwickelt.

Gleichwohl macht sich in den letzten Jahren ein gewisses Unbehagen breit, z. B. wegen des Verschwindens der ursprünglichen Vielfalt an Geschäftstypen zugunsten der Filialisierung.

Angesichts der jüngsten Pläne, den Individualverkehr noch weiter zurückzudrängen,

und/oder die Zone örtlich auszudehnen, mehren sich die Stimmen, die darauf hinweisen, dass dabei die Belange behinderter und mobilitätseingeschränkter Menschen stärker berücksichtigt werden müssen. Nicht zuletzt aus demografischen Gründen wächst nämlich auch bei uns die Zahl der Menschen, die zumindest über einen längeren Zeitraum in ihrer Fußmobilität stark eingeschränkt sind. Für diese Gruppe ist die 1,5km lange Fußgängerzone ein echtes Hindernis, wenn sie zur Anreise Öffentliche Verkehrsmittel (S-Bahn, U-Bahn) benutzt. Es wird auch nicht gemildert durch eine kleingliedrige Parallelerschließung durch Bus und Tram.




In Maltas Hauptstadt Valletta sind z. B. einige Straßen in der Innenstadt (Weltkulturerbe) auch nur für Elektrofahrzeuge zugänglich, wie sie als Kurzstrecken-Golfcars üblich sind, aber hier als Taxi dienen (ähnlich Foto /1/). Auch am Flughafen München „Franz Josef Strauß“ werden ähnliche Fahrzeuge für Personaltransporte eingesetzt. Es würde für die betroffenen Menschen schon viel bringen, wenn es tagsüber im 10-Minutentakt eine Art Linienbetrieb mit diesen Fahrzeugen gäbe. Angesichts der hohen Wirtschaftskraft der Fußgängerzone sollte auch eine Finanzierung nicht gänzlich unmöglich sein.

Aufgrund der ohnehin hohen Fußgängerfrequenz erscheint ein derartiger Betrieb in der eigentlichen Fußgängerzone nicht durchführbar Es sollte aber geprüft werden, ob es eine attraktive Erschließung durch eine Parallelführung und Bedienung der Stichstraßen mit Übergang zur Fußgängerzone geben könnte.

Abschließend sei darauf hingewiesen, dass es eine deutliche Tendenz gibt, bei der Überplanung des Öffentlichen Raums in Städten vorab die Belange behinderter Menschen zu klären, bevor die breite Öffentlichkeit eingebunden wird (z. B. Bahnhofsplatz Konstanz 2010)

/1/ Foto: http://shop.ehline.com/erp/doku/Artikelbilder/EHL.EG06_800x566.jpg

| | | |
|---|---|---|
| gez.<br>Eva Caim<br>Stadträtin | gez.<br>Dr. Georg Kronawitter<br>Stadtrat | gez.<br>Richard Quaas<br>Stadtrat |

**Herrn**
**Oberbürgermeister**
**Christian Ude**
**Rathaus**

München, den 27.06.2012

**Anfrage**

**Bier aus kleineren Münchner Brauereien auf städtischen Veranstaltungen?**

München hat eine reiche Biertradition. Assoziiert werden damit jedoch in erster Linie die sechs Großbrauereien, die auch auf dem Oktoberfest vertreten sind.
Für die kleinen Münchner Brauereien (Haus- / Kleinbrauereien, „Bierlaboratorien“, Forschungsbrauereien etc.) sind die Hürden für die Zulassung zum Oktoberfest allerdings nahezu unüberwindbar, da der Bierausschank laut Oktoberfestsatzung auf die sogenannten „leistungsfähigen und bewährten Münchner Traditionsbrauereien“ beschränkt ist.
Um die reiche und historisch gewachsene Bierkultur Münchens in ihrer ganzen Vielfalt abzubilden, wäre es deshalb ein schönes und überfälliges Signal, wenn auch Bier aus kleineren Münchner Brauereien auf städtischen Veranstaltungen ausgeschenkt würde.

Deshalb frage ich:

1.Welche Brauereien wurden bisher zum Ausschank auf städtischen Veranstaltungen (Empfänge, Stadtgründungsfest, Märkte und Dulten) zugelassen?

2.Waren darunter auch kleine Münchner Brauereien?

3.Wenn ja: Welche?

4.Wenn nein: Warum nicht?

Initiative:
Dr. Florian Vogel

Mitglied des Stadtrates

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

FDP-Fraktion im Münchner Stadtrat | Rathaus | 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

27.06.2012

**Antrag Nr.:**
**Rückstellungen in den Schuldenbericht aufnehmen**

Der Stadtrat möge beschließen:
In den Schuldenberichten der Landeshauptstadt München wird ab dem Jahr 2012 auch über die Entwicklung der Rückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen, berichtet.
Dabei ist analog zum jetzigen Bericht die Pro-Kopf-Verschuldung inklusive Rückstellungen und die Entwicklung des Rückstellungsbestandes darzustellen.

Begründung:
In der Sitzung des Finanzausschusses vom 26. Juni 2012 wurde der „Schuldenbericht“ 2011 vorgestellt. Tatsächlich handelt es sich allerdings nicht um einen Schuldenbericht, sondern lediglich um einen Verbindlichkeitenbericht.
Nach gängiger betriebswirtschaftlicher Definition sind Rückstellungen SCHULDEN, die sich von Verbindlichkeiten lediglich dadurch unterscheiden, dass ihre Höhe und/oder Fälligkeit unsicher sind. Rückstellungen erfüllen alle Kriterien für eine Schuld und müssen deshalb auch in einen so bezeichneten Schuldenbericht aufgenommen werden, damit dieser seiner Bezeichnung auch gerecht wird.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Gez.
Christa Stock
Ea. Stadträtin

Gez.
Dr. med. Otto Bertermann
Ea. Stadtrat

BIA
inländerfreundlich

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

**Anfrage**
27.06.2012

**Obdachlose in den Luftschutzbunker – Stand der Planungen**

Einem Bericht der „Abendzeitung“ vom 22.06. zufolge kursieren im Sozialreferat Pläne, den Luftschutzbunker unter dem Hauptbahnhof bis Jahresende für die Aufnahme von Obdachlosen zu sanieren. Insbesondere Sanitäranlagen, Duschen, Ver- und Entsorgungsleitungen müßten noch erneuert werden, auch müsse mit der Deutschen Bahn als Eigentümerin der Räumlichkeiten verhandelt werden. – Hier ergeben sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Wann ist mit dem Beginn der Sanierungsarbeiten zu rechnen?

2. Wie weit sind die Planungen für die Sanierungsarbeiten vorangeschritten?

3. Welche Finanzmittel werden im Sozialreferat für die Sanierung angesetzt (überschlägig)?

4. Inwieweit gibt es Überlegungen, auch andere frühere Luftschutzbunker im Stadtgebiet als Notschlafstellen für Obdachlose auszustatten?

Karl Richter
Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de I www.auslaenderstopp-muenchen.de